

Die Leipziger
polytechnische Gesellschaft.

Den
Mitgliedern und Freunden
derselben.

1834.

9203



H. Sax. H
1452

Hist. verb. Sax. F. 203

~~*H. Sax. gen. 327*~~

Die Leipziger
polytechnische Gesellschaft.

Den

Mitgliedern und Freunden

derselben.

1 8 3 4.



Ein hohes Ziel mit redlichem Willen, wenn auch mit geringer Kraft, anzustreben, kann niemals zur Unehre gereichen; ist doch bei allen menschlichen Dingen das, was erstrebt wurde, die Idee, welche dem Werke leuchtete, immer herrlicher als das Werk selbst und grösser als das, was die schwache Kraft auszuführen vermochte.

So möge es auch einem Vereine, der seit einer Reihe von Jahren in anspruchsloser Stille, dabei aber immer fester sich begründend und seinem Ziele näher rückend, bemüht war, für das allgemeine Beste zu wirken, gestattet sein, durch eine nähere Hinweisung auf seine Tendenz und durch eine summarische Aufführung des bisher von ihm Geleisteten, wie wenig es auch sein möge gegen das, was er erstrebte, sich neue Freunde zu suchen, die aber, welche ihm schon verbunden sind, noch fester mit sich zu verbinden.

Es war am 21. October 1825, als mehrere ehrenwerthe Männer Leipzigs zum erstenmale sich versammelten, um, wie es in dem dabei aufgenommenen Protokolle heisst, eine Gesellschaft zu begründen, welche sich sowohl die Gewerbswissenschaften, als auch nach Möglichkeit das vaterländische Gewerbswesen selbst, gemeinschaftlich zu fördern zur Aufgabe machen sollte.

Schon in der zweiten Versammlung jener Gewerbsfreunde nahm der Verein den Namen: „*Leipziger polytechnische Gesellschaft*“ an.

Zweckmässige Einrichtungen, welche sofort getroffen wurden, interessante und belehrende Vorträge, von den Versammelten gehalten, knüpften die kleine Zahl der ersten Theilnehmer bald fester an einander und kräftigten das junge Institut, so, dass die eigentliche Begründung der polytechnischen Gesellschaft durch Entwerfung und Annahme von vorläufigen Statuten, sowie durch die Wahl eines Direktoriums, bereits im Juni 1826 geschehen konnte.

Mancher Vorschrift, die Anlegung von Sammlungen technischer Werke und Modelle, besonders auch mehrfache von der Gesellschaft, wenn auch ohne Nennung ihres Namens, ausgegangene Belehrungen über gewerbliche Gegenstände in öffentlichen Blättern, namentlich im Leipziger Tageblatte, bezeichneten die Wirksamkeit und die rüstigen Bestrebungen des jugendlichen Vereins. Es lenkte sich darum allmählig die Aufmerksamkeit des Publikums auf seine Leistungen und viele verdiente Männer aus dem Gewerb- wie aus dem Gelehrtenstande ehrten ihn durch ihren Beitritt. Konnte auch die Hohe Landesregierung damals noch nicht durch Confirmation der ihr vorgelegten Statuten der Gesellschaft letztere mündig sprechen, so wurde ihr doch bereits die Beifälligkeit dieser Hohen Behörde officiell zu erkennen gegeben.

Eine neue Gestalt gewann die Gesellschaft nach mehrjährigem Wirken als die von ihr entworfenen verbesserten Statuten Allerhöchsten Orts mittelst Canzlei-Dekrets vom 6. Febr. 1829 confirmirt und bestätigt wurden. Sie wurde durch dieses Anerkenntniss der Zweckmässigkeit ihre Einrichtungen und Bestrebungen von Seiten des Landesfürsten auf einen höheren Standpunkt gestellt und musste darin die schönste Ermunterung finden, sich

der ihr zu Theil gewordenen Auszeichnung durch Fortschreiten auf der nunmehr geebneten Bahn würdig zu machen. Sie war jetzt nicht mehr ein Privatverein, dessen Leistungen keiner Beurtheilung unterlagen; sie wurde eine öffentlich autorisirte Gesellschaft, welche nun verpflichtet war, mit den ihr zu Gebote stehenden Kräften unverwandt nach dem vorgesteckten Ziele „*Beförderung und höhere Ausbildung des vaterländischen Gewerbeswesens*“ zu streben.

Sie wendete jetzt zunächst ihre Aufmerksamkeit auf die Bildung des heranwachsenden Gewerbestandes.

Im Januar 1829 begannen, nach mehreren vorläufigen Berathungen, die Verhandlungen über eine von der Gesellschaft zu errichtende Gewerbschule, nach dem Vorbilde der hier bestehenden, aber bei der grossen Zahl der Belehrung Suchenden immer noch nicht hinreichenden Sonntagsschule der Freimaurerloge Balduin zur Linde.

Am 15. November desselben Jahres trat das Institut, von welchem weiter unten ausführlichere Nachricht gegeben werden soll, wirklich ins Leben.

Kaum gegründet, fand dasselbe auch ausserhalb des Kreises der Gesellschaft, der sich indessen immer mehr erweiterte, von Freunden des Gewerbeswesens thätige Unterstützung durch verwilligte jährliche Beiträge, durch Geschenke an Büchern, Zeichnungen und Utensilien; ja es fehlte nicht an Männern, welche durch unentgeltliche Unterrichtsertheilung um dasselbe sich hoch verdient machten.

Endlich ist es mit dem lebhaftesten Danke von der Gesellschaft erkannt worden, wie E. Hohe Landes-Direktion der Gesellschaft, zur Verwendung für die Schule, ein huldvolles Geschenk von 100 Rthlr. zu Theil werden liess.

Während so mit den wachsenden Mitteln der Schule auch die Zahl der Unterrichtempfangenden vergrössert werden konnte, blieb die Gesellschaft in ihrem übrigen Streben nicht stehen. Durch Mittheilungen aus ihren Verhandlungen im Leipziger Tageblatte, seltner in einigen andern Blättern, machte sie die Resultate ihrer Bemühungen allgemein zugänglich; sie trat mit mehreren auswärtigen Gesellschaften, die denselben oder einen ähnlichen Zweck hatten, in nähere Verbindung und erfreute sich von denselben mancher nützlichen Mittheilungen, welche sie weiter zu verbreiten bemüht war. Auch suchte sie durch Unterstützung armer, aber geschickter Gewerbtreibenden hie und da nach Kräften nützlich zu werden, wenn sie auch hierbei mehrmals schmerzliche Erfahrungen zu machen Gelegenheit fand. Ihre Versuche, den Seidenbau hier einheimisch zu machen, zu welchem Behufe sie eine Pflanzung von Maulbeerbäumen anlegte, scheiterte an mehreren Hindernissen, welche sie indessen nicht abhalten werden, künftig diesen Gegenstand weiter zu verfolgen.

Wesentlich gefördert wurde die Gesellschaft im März 1831 durch den Beitritt einer grossen Zahl Mitglieder des damals in Auflösung begriffenen „*polytechnischen Vereins für Sachsen*,“ so wie durch die Bereitwilligkeit vieler der übrigen Mitglieder jenes Vereins ihre bisher zu demselben gesteuerten Beiträge künftig der Schule der Gesellschaft zufließen zu lassen. Ihnen wurde der Dank der Gesellschaft, der Dank der Jünglinge, um deren Ausbildung sie sich ein bleibendes Verdienst erwarben.

Endlich glaubte die Gesellschaft auch dadurch nützlich wirken zu können, dass sie von Zeit zu Zeit öffent-

liche Ausstellungen von Gewerbs- und Kunsterzeugnissen, vorzüglich unserer Stadt, veranstaltete, um dadurch richtigere Ansichten über den Stand der hiesigen Industrie zu verbreiten.

In der Michaelismesse 1832 wurde die erste dieser Ausstellungen im Lokale der Gesellschaft eröffnet. Dieselbe zählte 403 Nummern (unter denen viele Collectivnummern), zum Theil von einem hohen Stande der Industrie unserer Stadt zeugende Gegenstände. Auch dieser Versuch fand Anerkennung und das zum Besten der Gewerbschule bestimmte geringe Eintrittsgeld gewährte derselben einen willkommenen Ertrag.

In der Ostermesse 1833 folgte eine zweite solche Ausstellung, zu welcher die löbl. Kramerinnung ihr schönes Lokal der Gesellschaft wohlwollend überlassen hatte. Die Zahl der ausgestellten Gegenstände war diessmal etwas geringer, was zum Theil durch zufällige Umstände veranlasst wurde. Von Zeit zu Zeit sollen ähnliche Ausstellungen wiederholt werden.

So viel über die Wirksamkeit der Gesellschaft nach außen. Was sie dagegen geleistet durch Belehrung, Anregung, Ideenverbindung, wie sie nie fehlen kann in einem Kreise, in welchem Gewerbtreibende, Künstler, Kaufleute und Gelehrte sich begegnen: das kann kein Gegenstand der Darstellung sein. Wer möchte den Nutzen der freien Unterhaltungen, durch welche die Versammlung so oft belebt wurde, abschätzen wollen? Genug dass hier mancher Keim geweckt, manche Idee lebendig gemacht wurde, dass von hier aus manches Gute und Nützliche ins Leben trat, was seinen Ursprung, wenigstens mittelbar, in unserm Kreise fand. Auch eine Erwähnung der grossen Zahl von belehrenden Vorträgen, welche in der Gesell-

schaft seit ihrem nunmehr neunjährigen Bestehen gehalten, oder eine Aufzählung der zahlreichen Kunst- und Gewerbeserzeugnisse, welche vorgezeigt wurden, würde eben so zwecklos als zeitraubend sein. Unter dem Vielen aber Einzelnes hervorzuheben, dürfte schwierig sein und leicht zur Ungerechtigkeit führen und es genüge, im Allgemeinen auf das hinzuweisen, was die Gesellschaft in dieser Hinsicht den Herren Dittmann, Ehrhardt, Fickert, Fuchs, Gehe, Günther, Gutmann, Hennigke, Hofmeister, Dr. Klose, Kunze, Lüders, Lurgenstein, Meissner, Pausch, Rottig, Seltmann, Wolbrecht u. v. and. verdankt, und dabei zu bemerken, dass, ausser den Protokollen, eine vollständige Sammlung alles dessen, was die Gesellschaft aus ihren Verhandlungen in öffentlichen Blättern mittheilte, sich im Archive der Gesellschaft befindet.

Die Gewerbschule der polytechnischen Gesellschaft.

Im Monate Februar 1829 vereinigten sich die Mitglieder der Gesellschaft, wie schon oben angedeutet, zu dem Entschlusse, eine Gewerbschule zu stiften, welche zwar zunächst für die Söhne, Lehrlinge und Gesellen der Gesellschaftsglieder bestimmt sein, jedoch auch andern Jünglingen, die sich irgend einem bürgerlichen Gewerbe widmen wollen, die Aufnahme gewähren sollte.

Die Eröffnung der Schule erfolgte bereits am 15. November 1829. Am Morgen dieses Tages waren die Mitglieder des Vereins, die Lehrer und Schüler versammelt und wurden vom Director mit folgenden Worten begrüßt:

„Willkommen hier, hochzuverehrende Mitglieder dieses Vereins, zur ungewöhnlichen Stunde! Ein längst von uns gehegter Wunsch naht sich heute dem Ziele seiner Erfüllung; freuen wir uns dessen als der ersten Frucht, die wir unsrer gemeinsamen Thätigkeit verdanken, und begrüßen wir freudig diesen Tag, der uns zum schönsten Zwecke zusammenführt.

„Jeder Anfang eines Werkes verdient wohl bedacht zu werden; er liegt wie die schlummernde Knospe vor uns, aus welcher das taube Reis wie der fruchtbeladene Zweig hervorspriessen kann, je nachdem der Stamm, auf

dem sie sich entwickelte, gesund ist und auf kräftigem Boden steht, oder ein kraftloses Scheinleben führt, das nur Todeskeime ausstreuen und nicht nähren und beleben kann.“

„Unser Verein ist der Boden, welchem wir die junge Pflanze eines Instituts, allein und ohne fremde Stütze, zu nähren und zu pflegen überlassen, die zum segensverbreitenden Baume erwachsen kann, oder bald verkümmern muss, je nachdem wir selbst rüstig sein oder ruhen wollen.“

„An Sie hochzuverehrende Mitglieder, richte ich deshalb das erste Wort. Sie haben mit heute eine Schule höherer Bildung für junge Männer ins Leben gerufen, die den Trieb in sich fühlen, die traurigen Banden des gemeinen Schlendrians von sich zu werfen, und für ihren Beruf sich so zu rüsten, wie es die wachsenden Forderungen der Zeit gebieten. Der Himmel segne Ihr edles Beginnen. Aber nur halb hätten Sie gethan, was Hunderte dankbar preisen werden, was tausendfältigen Saamen des Guten weit hinausstreuen muss ins Leben, wenn Sie mit heute Ihr Werk als gethan und beschlossen betrachten wollten. Mit heute beginnt für Sie nur ein neuer Abschnitt der Thätigkeit, welche Sie bis jetzt beseelte. Ein Aufruf zum Wirken mit immer rüstigerer Kraft liege für Sie in dem Vertrauen dieser Jünglinge, die hier sich zu erwerben hoffen, was die Ungunst der Verhältnisse ihnen früher versagte. Reichen wir uns denn die Hände und geloben einander, aufrecht zu erhalten was wir heute hier aufgestellt, nie müde zu werden, selbst wenn kein Lohn, als der des Bewusstseins, unserer Mühe und unseren Opfern wird, und nie zu verzagen im Kampfe mit den Hindernissen, die sich uns bieten werden!“

„Gestatten Sie mir jetzt, meine Herren, die Sie mit edler Uneigennützigkeit die schwere Pflicht übernommen haben, Lehrer und Bildner der um uns versammelten Jünglinge zu sein, ein Wort an Sie zu richten.“

„Es ist ein mühevolltes Werk, dem Sie sich unterziehen, und eine schwere Last, deren Gewicht nur eigne Erfahrung würdigen lehrt, ist auf Ihre Schultern gelegt. Nehmen Sie für die bereitwillige Uebnahme Ihrer grossen Verpflichtungen im Namen des Vereins, dessen schönste Zierden Sie sind, ein Wort des innigsten und wärmsten Dankes an. Die Arbeit ist mühevoll, die Sie beginnen; doch darnach fragt ja die rege Kraft nicht, die im Besiegen der Schwierigkeit die Lust findet und den Muth zu neuer Thätigkeit. Ist sie ja doch auch dankbar, wenn sie gekrönt wird vom Gelingen. Der Künstler, welcher aus Felsen den Tempel erhöht, oder das starre Erz bildet zur herrlichen Form, er arbeitet für die Vernichtung, die an seinen Platz tritt, noch ehe er das Werkzeug aus der Hand legte; wer aber im Menschenherzen bauet, der bauet für die Ewigkeit. Zwar sieht er nie sein Werk vollendet, aber was er auch nur begonnen hat nach einem weisen Plane, das bildet selbst sich weiter und muss sich vollenden nach den Gesetzen der geistigen Welt: nie kann es zerfallen. Darum verzagen Sie nicht, wenn bisweilen Ihr begeisterter Wille weniger Anklang finden sollte, als Sie hoffen durften; um der Besseren willen unter den Schwachen verzagen Sie nicht. Wie Ihnen unser Dank jetzt schon warm entgegenkommt, so wird auch einst in aller Ihrer Zöglinge Herzen, hier früher dort später, die Erkenntniss kommen, dass es neben Vater und Mutter keine heiligere Person für uns auf Erden giebt, als die des Lehrers und Bildners unserer Jugend!“

„Ich wende mich endlich an Sie, meine jungen Freunde, und bringe Ihnen vor Allem einen freundlichen Gruss im Namen des Vereins, der sie hierher beschied. Auf Ihnen ruhen unsere Hoffnungen: sorgen Sie, dass dieselben nicht betrogen werden. Sorgen Sie dafür, um Ihres eigenen Besten willen. Die Wissenschaft ist die Leuchte der Gewerbe; täglich wird sie es mehr; das Altherkömmliche sehen wir in Trümmern zerfallen und das Neue, Bessere tritt an seinen Platz. Da genügt es nicht mehr, Gesell und Meister zu heissen, es zu sein ist die Aufgabe, die nur gelöst werden kann durch Erkenntniss und durch rastloses Fortschreiten mit den Anforderungen der Zeit, die täglich sich höher spannen. Sie alle sind schon in das bürgerliche Leben eingetreten und Sie können daher schon wissen, wie viel dieses von dem Manne fordert in jedem Verhältnisse; aber je weiter Sie fortschreiten auf der Bahn Ihres Berufes, um desto mehr werden Sie erkennen lernen, dass der Fluch auf allem Mittelmässigen ruht und dass nur dem die goldnen Ziele erreichbar sind, welche Ihnen vorschweben, der mit Anstrengung aller Kräfte sich müht, *„immer der Erste zu sein und vorzustreben den Andern.“*

„Jede verlorene Stunde wird später ein Stachel der bittersten Reue. Sein Sie dieses Wortes stets eingedenk; wo nicht, so wird es einst ohne Ihr Wollen sich wieder vor Ihr Gedächtniss stellen und Sie schwer büssen lassen die verlorene Warnung. Es ist die Stimme eines Freundes, der zu Ihnen spricht, sei sie unvergesslich Ihren Herzen. Wehe aber Ihnen, glaubten Sie genug zu thun, wenn Sie nur mit des Wissens Schätzen Ihren Geist zu bereichern suchten, und das Herz dabei veröden liessen, wenn Sie, höhere Erkenntniss erstre-

bend, sich losrissen von der Bahn der Tugend und dem Verbande mit dem Himmel. Kindliche Unschuld ist herrlich über Alles und ist herrlicher als alles Wissen. Du bist betrogen, Jüngling, verkauftest du sie auch um alle Kronen der Erde und um des Weisesten stolze Weisheit! Darum waret Sie sorglich, wie Euch auch das Leben führe; wer sie noch im Herzen trägt, dem ist keine Last so schwer, dass er ihr erliegen müsste; sie ist ein eherner Schild, der ihn in jeder Zeit des Kampfes unverwundbar macht. Sie stehen meist auf der gefährlichen Gränze, wo das Jünglingsalter vom Knabenalter sich scheidet. Mit weichem warmen Herzen sind Sie hinausgetreten aus dem Vaterhause in eine Welt, in der Böse und Gute mit gleichem Angesichte wandeln. Hört darum meine Warnung. Fliehet den Bösen, der Euch ans Herz tastet um ein kindlichfrommes Gefühl herauszureissen; der Euren Glauben berührt: er ist Euer gefährlichster Feind. Fliehet ihn, bis ihr gereift sein werdet, dem Gifte des Unglaubens, der aller Laster Dünger ist, das Herz bewaffnet entgegenzustellen. Sie wird bald genug kommen die Zeit, wo Ihr, von Menschen verlassen, im beseligenden Glauben an den ewigen Vater, der der Gott Eurer Kindheit war, die einzige treue Stütze auf den Irrwegen des Lebens finden werdet. In ein reines, unentweihetes und Gott zugewandtes Herz nehmet das Wissen auf, dann wird es Frucht bringen und des Himmels Segen wird mit Euch sein. Dann werden Männer aus Euch erwachsen, die einst Ihre Zeit werden vertreten können vor denen, die nach uns kommen, wie vor dem höheren Richter.“

Bald nach dem Beginne des Unterrichts gestatteten günstige Umstände, namentlich der Beitritt einer grossen

Zahl verehrt Mitglieder des polytechnischen Vereins für Sachsen zur Gesellschaft, den Unterricht auszudehnen. Endlich aber gelang es, ihr die jetzige Gestalt zu geben, den Bemühungen des würdigen Direktors derselben, dem Hrn. Dr. Vogel, welchem die Gesellschaft für die vielfachen Bemühungen immer dankbar verpflichtet bleiben wird, durch welche er aus einem schwierig zu formenden Stoffe ein erfreuliches Ganze zu schaffen wusste.

Der Zweck der Anstalt ist, wie sie jetzt besteht, hauptsächlich darauf gerichtet, ihren Zöglingen diejenige Bildung zu verschaffen, welche, nach den Anforderungen der Zeit, jedem gewerbtreibenden Bürger zu seinem sichern Fortkommen unentbehrlich ist, und hierdurch mittelbar zur höhern Ausbildung und Vervollkommnung des vaterländischen Gewerbswesens im Allgemeinen mitzuwirken.

Die Unterrichtsgegenstände sind theils auf technische Fertigkeiten, theils auf wissenschaftliche Kenntnisse berechnet und bestehen sonach in orthographischen und kalligraphischen Uebungen, Zeichnen aus freier Hand und nach architektonischen Regeln, Rechnen, verbunden mit den Elementen der höhern Mathematik, Stylistik, besonders mit Berücksichtigung der Bedürfnisse des gewerblichen Lebens, Geographie und neuerer Geschichte nebst vaterländischer Verfassungskennntniss und Naturkunde.

Der Unterricht wird gegenwärtig nach einem bestimmten Lehrplane, dessen Erweiterung und Vervollständigung von der fernern Ausbildung des Instituts abhängt, in zwei verschiedenen Klassen ertheilt und findet regelmässig an allen Sonntagen des Jahres mit Ausnahme der Festtage und der Messzeit statt.

Der Lehrcursus ist in der Regel auf zwei Jahre

festgesetzt; er kann jedoch bei mindern Fähigkeiten oder ausgezeichneten Talenten und Neigungen der Schüler um ein Jahr verlängert werden.

Die Schüler haben blos für den eigenen Bedarf an Schreib- und Zeichenmaterialien z. B. Papier, Federn, Reisszeug, Reissbreter etc. selbst zu sorgen; aller übrige Aufwand zu Besoldung der Lehrer, für Bücher, Landkarten, Schreib- und Zeichen-Vorlegeblätter, so wie für Lokal u. s. w. wird, ohne Theilnahme der Schüler, aus den Mitteln der Gesellschaft bestritten.

Den Schülern ist die Benutzung der Gesellschaftsbibliothek, so weit ihre Bedürfnisse es erheischen, unentgeltlich verstattet.

Der Gewerbschule ist ein aus den Mitgliedern der Gesellschaft erwählter Vorsteher und ein Direktor vorgesetzt, welcher die Leitung des Ganzen besorgt. Nächst dem sind 24 Gesellschaftsmitglieder zu Specialinspektoren erwählt, welche abwechselnd in den Lehrstunden die Mitaufsichtaufsicht führen, um die Lehrer, erforderlichen Falls, in Ausübung der Disciplin und Ordnung zu unterstützen. Die Anzahl der Lehrer, aus wissenschaftlich gebildeten und praktischgeübten Männern bestehend, richtet sich nach dem jedesmaligen Bestande und den Unterrichtsbedürfnissen der Schüler. Sie werden auf den Vorschlag der Schulvorstände von der Gesellschaft erwählt.

Zu Ostern jeden Jahres erfolgt eine öffentliche Schulprüfung, so wie die Aufnahme neuer und die Entlassung der abgehenden Schüler, die nach dem Grade ihrer erworbenen Kenntnisse und sittlichen Aufführung schriftliche Censuren erhalten; solchen aber, welche sich hierin

vorzüglich ausgezeichnet haben, wird ein besonderes Ehrenzeugniss ertheilt.

Die Schüler sind bestimmten Schulgesetzen unterworfen, deren genaue Befolgung sie bei ihrer Aufnahme mittelst Unterschrift zu versprechen haben.

Zu Anfange des jetzigen Jahres (1833) hat die Gesamtzahl der Schüler 76 betragen; überhaupt aber haben seit der Gründung der Schule und bis dahin in derselben 176 Unterricht genossen und zwar: 1 Bäcker, 1 Böttger, 1 Branntweinbrenner, 4 Buchbinder, 1 Buchdrucker, 2 Coloristen, 1 Glaser, 8 Gold- und Silberarbeiter, 1 Graveur, 1 Gürtler, 19 Handlungsbeflissene, 1 Instrumentenmacher, 6 Kammacher, 3 Klempner, 3 Korbmacher, 1 Kürschner, 4 Maurer, 13 Mechaniker, 1 Nadler, 1 Oekonom, 2 Pappenmacher, 1 Pergamentmacher, 3 Posamentirer, 2 Sattler, 7 Schlosser, 5 Schneider, 2 Schriftsetzer, 17 Schuhmacher, 23 Schüler, die sich theils der Schreibung, theils der Musik oder einer andern Kunst und sonstigem Gewerbe gewidmet, 3 Sporer, 1 Steinzeichner, 2 Stell- und Rademacher, 2 Tapezierer, 14 Tischler, 13 Zimmerleute und 2, welche sich für das Schulfach bestimmt haben.

Die Gesellschaft darf sich der freudigen Hoffnung überlassen, dass die Gewerbschule, unter dem Einflusse der bereits neu begonnenen, zeit- und zweckgemässen Organisation des gesammten Bürgerschulwesens hiesiger Stadt, als Zweig dieses grossen Ganzen sich im Fortgange der Zeit noch weiter ausbilden und so ihrem Endzwecke, dem Staate nützliche, geschickte und gute Bürger zuzuführen, immer näher kommen werde.

Die zuletzt im Jahre 1833 stattgefundene öffentliche Prüfung belebte diese Hoffnungen auf's Neue. Die

gehaltreichen Worte, mit denen der Direktor der Schule die Prüfung schloss, mögen den Schülern unvergesslich bleiben, dann wird die Anstalt ihren Zweck nicht verfehlen. Wir theilen sie hier, so weit sie in der Erinnerung festgehalten worden sind, mit:

Einzelne Gedanken aus einer Rede an die Schüler der Sonntagsschule, nach der Prüfung, Ostern 1833.

„— — Die erfreulichen Resultate, welche, die so eben geendigte Prüfung geliefert hat, legen der Gesellschaft aufs Neue die Verpflichtung auf, für die Erhaltung und die zeitgemässe Entwicklung einer Anstalt Sorge zu tragen, welche dazu mitwirken kann und wird, dem ehrenwerthen Stande der Handwerker in seinen jüngeren Genossen die allgemeinen Kenntnisse mitzutheilen, welche eines jeden Einzelnen Beruf fordert, und die unleugbar auch dazu beitragen werden, den Sinn für Sittlichkeit und Gesetzlichkeit in ihnen fester und sicherer zu begründen. Denn eine je höhere Bildungsstufe der Mensch natur- und zeitgemäss erstrebt und erreicht, desto mehr entfernt er sich von Gemeinheit, Sinnlichkeit und Rohheit, und gelangt endlich zu dem Besitze der höheren Zufriedenheit, welche die Frucht einer klaren Erkenntniss seiner Bestimmung und derjenigen Mittel ist, die der Beruf eines Jeden bietet, jene zu erreichen. Eine solche Erkenntniss aber kann nur dadurch gewonnen werden, dass man für seinen Beruf, sei er ein höherer oder niederer in den Augen der Welt, sich möglich auszubilden mit Ernst bemüht ist, um ihn als denkender und gebildeter Mann, sich und dem Ganzen zum Nutzen

betreiben zu können. — Höher gesteigert aber sind namentlich in unsern Zeiten die Forderungen, welche an alle Stände, und so auch an den Ihrigen, meine Freunde und Schüler dieser Anstalt, gemacht werden; denn die Wissenschaften, vor allen Naturkunde und Mathematik, haben schon seit Jahren — früher bei unsern Nachbarn in Frankreich und England, später bei uns — angefangen aus den Büchern, Stuben und Hörsälen der Gelehrten in die Werkstätten der Künstler, Fabrikanten und Handwerker zu treten; und diejenigen Arbeiter, welche bisher, im buchstäblichen Sinne des Wortes „nur mit der Hand arbeiteten und ihr Werk verrichteten“ sind von dem unabwendbaren Drange der fortschreitenden Bildung genöthigt, auch den Kopf zu brauchen und ihre Arbeit zur Geistesthätigkeit zu machen. Ueberhören Sie diese Mahnungen nicht, und bethätigen Sie die Beherzigung derselben durch unablässige Sorge für immer grössere Erweiterung Ihrer Kenntnisse, als den wichtigsten Bedingungen Ihres dereinstigen bürgerlichen Glückes; denn die Zeiten sind nun einmal vorüber, in welchen Reichthum allein, oder ein von Vater und Grossvater ererbtes Recept oder Kunststückchen, ein mit Bequemlichkeit und Unkenntniss der veränderten Bedürfnisse oder bessern Hilfsmittel betriebenes Gewerbe seinen Mann sicher nährte; des jetzt erwachsenden, ja zum Theil des schon bestehenden Gewerbestandes Grundlage beruht auf grösserer Bildung, tieferem Eindringen in die Gesetze der Natur, genauerm Beobachten ihrer still schaffenden, einfach wirkenden Thätigkeit, in ernsterer Aufmerksamkeit auf die Anforderungen der Zeit, die seit den letzten 20 Jahren rascheren Ganges fortzuschreiten scheint, und den einsam und darabend zurücklässt, der ihr nicht folgen will, oder

kann. — Dass Solches aber von Keinem unter Ihnen, meine Freunde, dereinst gesagt werden möge, dazu möchte unsere Gesellschaft durch Erhaltung dieser Schule auch fernerhin, wie bisher, mitwirken. Und sie thut es mit um so grösserer Freudigkeit und um so festerem Vertrauen auf glücklichen Erfolg, als Ihr bisheriger Fleiss, Ihr sittliches Verhalten und Ihre Fortschritte zu der Ueberzeugung berechtigen, dass Sie den Werth des hier erhaltenen Unterrichtes dankbar, in Wort und That, anerkennen.“

Sammlungen der Gesellschaft.

Schon seit den ersten Tagen ihres Bestehens war die Gesellschaft bemüht, eine Sammlung von Büchern und Zeitschriften aus dem Gebiete der Technologie und ihrer Hülfswissenschaften, so wie von Modellen, Waaren u. s. w. zur Belehrung ihrer Mitglieder, so wie zu öffentlichem Gebrauche zu erwerben. Die Sammlung der Gesellschaft an Büchern und Modellen ist zwar noch sehr klein, enthält jedoch manches belehrende und wichtige Werk, namentlich mehrere vollständige Reihen von Journalen, so wie einige grössere encyclopädische Werke. Dieselbe wurde theils durch Ankauf, besonders aber durch dankenswerthe Schenkungen von Mitgliedern der Gesellschaft vergrössert.

Was die Journale anbetrifft, so besteht die Einrichtung, dass dieselben bei denjenigen Mitgliedern, welche die Theilnahme an dem Lesezirkel der Gesellschaft wünschen, im Umlauf gesetzt werden. Jedes neueintretende Mitglied hat sich in dieser Beziehung an den Bibliothekar der Gesellschaft zu wenden.

Verzeichniss der Bücher und Zeitschriften,
welche der polytechnischen Gesellschaft ge-
schenkt, oder von ihr angekauft worden sind.

(Nach der Zeitfolge der Aneignung.)

A. Bücher.

- 1) *Pohl*, Beiträge zur neuesten Geschichte der Landwirth-
schaft. 4 Bände. Leipzig 1827.
Geschenk vom Hrn. Verfasser.
- 2) *Pohl*, das Herrmannsbad bei Lausigk. Leipzig 1822.
Geschenk vom Hrn. Verfasser.
- 3) *Pohl*, Lehrbuch der landwirthschaftlichen Technologie.
Leipzig 1826.
Geschenk vom Hrn. Verfasser.
- 4) *Schmidt*, Handbuch der mechanischen Technologie. 4 Bde.
Züllichau 1819.
- 5) *Erdmann*, Ueber das Nickel. Leipzig 1827.
Geschenk vom Hrn. Buchhändler Klein.
- 6) *Pusch*, Handbuch der Erfindungen. 12 Bde. Eisenach
1802 — 1822.
- 7) *Senff*, Ueber absolute Sicherung gegen Brandnoth etc.
Leipzig 1812.
Geschenk vom Hrn. Buchhändler Barth.
- 8) *Dr. Treitzschke*, die Lehre von der Erwerbsgesell-
schaft. Leipzig 1825.
Geschenk vom Hrn. Buchhändler Reclam.

- 9) *Erdmann*, populäre Darstellung der neuern Chemie mit Berücksichtigung ihrer technischen Anwendung. Leipzig 1828.
Geschenk vom Hrn. Verfasser.
- 10) *Wille*, technische Betrachtungen über deutsche Salinen etc. *Geschenk vom Hrn. Prof. Erdmann.*
- 11) *Gutmann*, Ueber die Behandlung der Zähne und des Zahnfleisches. Leipzig 1828.
Geschenk vom Hrn. Verfasser.
- 12) *Wolbrecht*, die Uhrmacherskunst. (Aus dem Französ.) Leipzig 1829.
Geschenk vom Hrn. Verfasser.
- 13) *Glück*, die Kunst alle ausdauernden Land- und Topfgewächse etc. fortzupflanzen. Leipzig 1829.
Geschenk von Hrn. Meysel.
- 14) *Biot*, Lehrbuch der Experimental-Physik. 4 Bde. *Geschenk vom Hrn. Prof. Erdmann.*
- 15) *Harkup*, Beiträge zur Kenntniss der Handels- und Gewerbsverfassung des österreichischen Kaiserstaates. Wien 1829.
Geschenk vom Hrn. Generalconsul Ritter v. Berks.
- 16) *Wolf*, die Lehre von den Gewerbsprivilegien. München 1829.
Geschenk vom Hrn. Prof. Erdmann.
- 17) *Hanschmann*, Abendunterhaltungen für die Jugend. *Geschenk vom Hrn. Verfasser.*
- 18) *Bernhardt*, das Rauchen in den Gemächern durch Küchenöfen und Kamin-Feuerungen. Berlin 1830.
Geschenk vom Hrn. Verfasser.
- 19) *Lüders*, praktisches Handbuch der Baukunst. *Geschenk vom Hrn. Verfasser.*
- 20) Der transportable Sparofen. Ilmenau 1830.
- 21) *Quarch*, Rechentafeln für Stadt- und Landschulen. Leipzig 1832.
Geschenk vom Hrn. M. Hanschmann.
- 22) *Franklins* goldnes Schatzkästlein.
- 23) *Meissner*, Heizung mit erwärmter Luft.

- 24) *Krünitz*, ökonomische Encyklopädie. 120 Bände.
- 25) *Prechtl*, Jahrbücher des polytechnischen Instituts in Wien. 15 Bände. Wien 1824 — 1829.
- 26) Grundsätze der bürgerlichen Baukunst. 3 Bde. Leipzig 1784.
- 27) *Cannabich*, Lehrbuch der Geographie. Ilmenau 1825.
- 28) Adressbuch für Kaufleute und Fabrikanten von Deutschland und dem übrigen Europa. 4 Bände. Nürnberg 1828.
- 29) *Kramer*, Taschenbuch für Kaufleute. Augsburg.
- 30) Der treue Rathgeber für Handwerksgesellen und Lehrlinge. Annaberg.
- 31) Denkmäler verdienstvoller Deutschen des 18. und 19. Jahrhunderts. 2 Bändchen. Leipzig 1828.
- 32) *Gutmann*, die Wichtigkeit der Zähne, ihrer Pflege und Heilung. Leipzig 1827.
Geschenk vom Hrn. Verfasser.
- 33) *Schilling*, über das Roden der Stöcke. Leipzig 1823.
Geschenk vom Hrn. Verfasser.
- 34) *Riffault*, Handbuch der Färberei. Ilmenau 1826.
- 35) *Stöckel*, praktisches Handbuch der Tischlerkunst. München 1826.
- 36) Anweisung künstliche Blumen etc. zu bereiten. Quedlinburg und Leipzig 1826.
- 37) *Völker*, hauswirthschaftliche Technologie. Erfurt 1821.
- 38) *Engelhardt*, Vaterlandskunde. Dresden 1820.
- 39) *Muhlert*, Katechismus der Mechanik. Leipzig.
- 40) *Wieprecht*, fünfjährige Dienstzeit. Leipzig.
- 41) *Frischholz*, Lehrbuch der Steinschneidekunst. München 1820.
- 42) *Poppe*, Handwerks- und Fabrikschule. 3 Bde. Tübingen 1828.
- 43) *Poppe*, die Seifensiederei und Stärkefabrikation. Tübingen 1827.
- 44) Katechismus der Architektur. Leipzig 1819.

- 45) Gedanken, Ansichten und Bemerkungen über das Unbill, Noth und die Klagen unserer Zeit. Berlin 1826.
- 46) Thon, die Kunst Bücher zu binden. 2 Bände. Ilmenau 1826.
- 47) Thon, die Drehkunst. Ilmenau 1825.
- 48) Dolz, Versuch einer Geschichte Leipzigs. Leipzig 1818.
- 49) Nasse, über Porzellan-Fabrikation. Leipzig 1826.
- 50) Stöckel, Erfahrungen und Belehrungen in der Tischlerkunst etc. München 1827.
- 51) Leuchs, Verbesserungen in der Hutmacherkunst. Nürnberg 1827.
- 52) Pullz, über den deutschen Innenhandel. Leipzig 1822.
Geschenk vom Hrn. Verfasser.
- 53) Leuchs, Feuerungskunde. Nürnberg 1827.
- 54) Brougham, praktische Bemerkungen über die Ausbildung der gewerbtreibenden Klassen etc. Berlin 1827.
- 55) Schriften und Verhandlungen der ökonomischen Gesellschaft in Sachsen. 27 Hefte.
Von gedachter Gesellschaft.
- 56) Pohl, hauswirthschaftliche Neuigkeiten. 2 Hefte. Leipzig 1829.
- 57) Mille, Beschreibung der Cultur und Benutzung einer von Neuem untersuchten Pflanze. 1803.
- 58) Ueber Abschaffung des Brachflachses und Einführung des Frühflachses. Gotha 1787.
- 59) Lobrede auf Alexander I. von einem Preussen, Leipzig 1828.
- 60) Thon, Fabrikation bunter Papiere.
- 61) Hasse, Stiftung und Zweck des polytechnischen Cassenvereins.
- 62) Verfassung der Lebensversicherungsbank in Gotha.
- 63) Witzleben, Geschichte von Sachsen, in 7 Tabellen.
- 64) Rettungsmittel in allen Arten von Scheintod etc. von einem praktischen Arzte. Eichstädt 1825.
Geschenk vom Hrn. Buchhändler Barth,

- 65) *Dr. Bartels*, Anfangsgründe der Naturwissenschaft. 2 Bände. Leipzig 1821.
Geschenk vom Hrn. Buchhändler Barth.
- 66) *Baumgarten*, Rechtschreibekunst. Leipzig 1829.
Geschenk von demselben.
- 67) *Baumgarten*, praktische Anleitung zum Kopfrechnen. Leipzig 1825.
Geschenk von demselben.
- 68) *Baumgarten*, Handbuch nützlicher Wirthschafts- und Berufskennntnisse für junge Frauenzimmer. Leipzig 1811. 3 Bde.
Geschenk von demselben.
- 69) *Baumgarten*, Anleitung zu schriftlichen Aufsätzen.
Geschenk von demselben.
- 70) *Ariveux*, Sitten der Beduinen.
Geschenk von demselben.
- 71) *Becker*, populäre Menschenkunde. Leipzig 1803. 2 Bde.
Geschenk von demselben.
- 72) *Dolz*, Abriss der allgemeinen Menschen- und Völkergeschichte. 3 Bde. Leipzig 1813.
Geschenk von demselben.
- 73) *Dolz*, praktische Anleitung zu schriftlichen Aufsätzen. Leipzig 1826.
Geschenk von demselben.
- 74) *Dolz*, Anstandslehre für die Jugend. Leipzig 1825.
Geschenk von demselben.
- 75) *Dolz*, Lehrbuch der nothwendigen und nützlichen Kenntnisse. Leipzig 1819.
Geschenk von demselben.
- 76) *Geutebrück*, Erörterungen und Wünsche in Hinsicht auf Blitzableiter. Leipzig 1828.
Geschenk von demselben.
- 77) *Köhler*, Anweisung zum Kopfrechnen, Leipzig 1826.
Geschenk von demselben.
- 78) *Lehmann*, Abriss der Lehre vom Menschen. Leipzig 1818.
Geschenk von demselben.

- 79) *Lüders*, Treppenbau.
Geschenk vom Hrn. Buchhändler Barth.
- 80) *Rauschnik*, allgemeine Hauschronik der Deutschen. 3
Bde. Leipzig 1828.
Geschenk von demselben.
- 81) *Rothe*, Handbuch der reinen Mathematik. 2 Bde. Leip-
zig 1804.
Geschenk von demselben.
- 82) *Stieglitz*, über die Kirche der heiligen Kunigunde zu
Rochlitz und die Steinmetzhütte daselbst. Leipzig 1829.
Geschenk von demselben.
- 83) *Stieglitz*, archäologische Unterhaltungen.
Geschenk von demselben.
- 84) *Unger*, Algebra für Geschäftsleute.
Geschenk von demselben.
- 85) *Vieth*, Anfangsgründe der Naturlehre. Leipzig 1823.
Geschenk von demselben.
- 86) *Vieth*, erster Unterricht in der Mathematik.
Geschenk von demselben.
- 87) *Wurzer*, Handbuch der populären Chemie.
Geschenk von demselben.
- 88) *Rehe*, praktische Anweisung Kleider nach dem Maasse
zeichnen und zuschneiden zu können. Leipzig 1822.
Geschenk vom Hrn. Schneidermeister Schmidt.
- 89) *Lenz*, die vorsichtige Köchin.
Geschenk von dem Verfasser, Hrn. Bacc. med. Zehmen.
- 90) *Schmitz*, Erläuterungen über den Bund der Völker für
Gewerbe und Handel.
Geschenk vom Hrn. Verfasser.
- 91) *Schmitz*, Nachricht über das allgemeine Unternehmen der
Strassenbeleuchtung und Pflasterung.
Geschenk vom Hrn. Verfasser.
- 92) *Hanschmann*, ein Blick auf den Schullehrerverein der
Ephorie Leipzig und auf dessen Wirken im Jahre
1832/1833.
Geschenk vom Hrn. Verfasser.

- 93) *Teichmann*, Anweisung zu Herstellung und Unterhaltung der feuersichern Lehmschindelbedachung. Leipzig 1833.
Geschenk vom Hrn. Architekt Merker.
- 94) *Wegweiser* in der Umgegend und auf dem Schlachtfelde von Leipzig.
Geschenk vom Hrn. Prof. Erdmann.
- 95) *Schedels Waarenlexicon*, 5te Auflage, herausgegeben von Erdmann. Leipzig 1833. 1 — 4 Lieferung.
Geschenk vom Hrn. Herausgeber.
- 96) *List*, über Eisenbahnen. Leipzig 1833.
Geschenk vom Hrn. Verfasser.
- 97) *Dupin's und Tschernings Geometrie und Mechanik* für Künstler und Handwerker, herausgegeben von v. Jensen. 3 Heftchen.
Geschenk vom Hrn. Dr. Vogel.
- 98) *Marbach*, populäres physikalisches Lexicon. Leipzig 1833. 1te und 2te Lieferung.
Geschenk vom Hrn. Verfasser.
- 99) *Oesterley*, Ist es rathsam, die Zunftverfassung aufzuheben? Göttingen 1833.
Geschenk vom Hrn. Buchhändler Barth.
- 100) *Vogel*, Nachrichten von der Bürgerschule in Leipzig.
- 101) *Berzelius*, Lehrbuch der Chemie. Dresden 1825.
Geschenk vom Hrn. Prof. Erdmann.
- 102) *Erdmann*, Grundriss der allgememeinen Waarenkunde. Leipzig 1833. bei J. A. Barth.
Geschenk vom Hrn. Verleger.
- 103) *Kastner*, Grundzüge der Physik und Chemie. 1 — 3te Lieferung 1830 — 32.
Geschenk vom Hrn. Prof. Erdmann.
- 104) *Eissenbeiss*, neuer allgemeiner Contorist etc. Bautzen 1830. 2 Bde.
Geschenk vom Hrn. Prof. Erdmann.

B. Zeitschriften.

- 1) *Dr. Ahner*, Magazin der neuesten Erfindungen, besonders in der Mechanik. 2 Bde. Leipzig 1826.
Geschenk von Hrn. Hofmeister.
- 2) *Dingler's* polytechnisches Journal. Vollständig.
- 3) *Weissenborn*, Neues und Nutzbares aus dem Gebiete der Haus- und Landwirthschaft etc.
- 4) *Varnhagen*, der Wanderer auf dem Felde der Wissenschaften etc.
Geschenk vom Hrn. Herausgeber.
- 5) *Erdmann*, Journal für technische und ökonomische Chemie. (vollständig) 18 Bde.
Geschenk vom Hrn. Herausgeber.
- 6) *Weber*, Zeitblatt für Gewerbtreibende und Freunde der Gewerbe. 2 Bde.
Geschenk vom Hrn. Prof. Erdmann.
- 7) *Nello*, gemeinnützliche Nachrichten von den neuesten Erfindungen und
- 8) *Dessen* Magazin der neuesten Erfindungen.
Geschenk von Hrn. Winkler und vom Hrn. Herausgeber.
- 9) *Elbeblätter*, polytechnischen Inhalts. (v. Hasse.) Leipzig 1827.
- 10) Sächsische Provinzialblätter v. Reiniger. Haya 1 Jahrg.
- 11) *Der Handwerker und Künstler*, Fortschritte und Muster. Weimar, Band 1 — 5.
- 12) *Der Telegraph*. Allgemeiner deutscher Haus- und Gewerbsfreund.
- 13) Allgemeiner Monatsbericht für Deutschland.
- 14) *Der Vaterlandsfreund*.
- 15) *Leuchs*, allgemeine polytechnische Zeitung,
- 16) Handels- und Gewerbszeitung.
- 17) *Gewerbeblatt für Sachsen*,
- 18) *Dietrich*, Lindenblüthen.
- 19) *Anzeiger der Deutschen*. Jahrgang 1831 und 1832.
Geschenk von Hrn. Kammfabrikant Lurgenstein.

- 20) Die Biene. 4 Jahrgänge, 1829 — 1832.
Geschenk von Hrn. Kammfabrikant Lurgenstein.
- 21) Blätter der Gegenwart. Jahrgang 1832.
Geschenk von demselben.
- 22) Bürgerzeitung. Jahrgang 1832.
Geschenk von demselben.
- 23) Dorfzeitung. 6 Jahrgänge, 1826 — 1831.
Geschenk von demselben.
- 24) Homöopathische Zeitung, 2½ Jahrgang, 1830 — 32.
Geschenk von demselben.
- 25) Insel Rügen. Jahrgang 1832.
Geschenk von demselben.
- 26) Sachsenzeitung. 3 Jahrgänge, 1830 — 32.
Geschenk von demselben.
- 27) Sonntagsblatt. 2 Jahrgänge, 1829 und 1830.
Geschenk von demselben.
- 28) Leipziger Tageblatt. 7 Jahrgänge, 1826 — 1832.
Geschenk von demselben.
- 29) Das Vaterland. 2 Jahrgänge, 1832 und 1833.
Geschenk von demselben.

Ausserdem besitzt die Gesellschaft mehrere Flugschriften, sowie gedruckte Nachrichten über Verhandlungen bei mehrern ihr dem Zwecke nach verwandten Gesellschaften, welche ihr von denselben zugesendet wurden.

Geographische Karten, Zeichnungen, Vorlegeblätter zum Zeichnen, welche letztere ihr vorzüglich durch die Güte des Hrn. Architekt Merker zukamen, und zum Schönschreiben sind ebenfalls nicht mit aufgeführt und werden zu Schulzwecken benutzt.

Verzeichniss der Modelle, Fabrikate, Kunst- und Gewerbs-Produkte, etc.

- 1) Modell einer Dachbedeckung mit glasurten Ziegeln.
Geschenk von Hrn. Architekt Bernhard.
- 2) Ein luftdicht zu verschliessendes irdenes Kochgeschirr aus
der chemischen Fabrik des Hrn. Houpe in Dresden.
Geschenk vom Hrn. Professor Pohl.
- 3) Modell eines Obstbrechers.
Geschenk von Hrn. Zahnarzt Gutmann.
- 4) Ein Instrument zum Ausheben der Zähne, welches das
Ausbrechen der letztern sicher verhindert.
Geschenk von demselben.
- 5) Ein Topf zum Kochen im Dampfe.
Geschenk von Hrn. Seltmann.
- 6) Ein paar Schuhe aus Binsen geflochten.
Geschenk vom Hrn. Strohhutfabrikant Hennigke.
- 7) Drei Modelle von Geschirren zum Kochen und Spiessbra-
ten in verschlossenem Raume.
Geschenk vom Hrn. Fabrikant Funke.
- 8) Ein Instrument (*Fraise*) zum Feindrechseln.
Geschenk vom Hrn. Zahnarzt Gutmann.
- 9) Ein paar Schuhe aus Schilf geflochten.
Geschenk vom Hrn. Strohhutfabrikant Hennigke.

10) Eine Probe von Packpapier, nach Art der Wachseleinwand verfertigt.

Geschenk vom Hrn. Musikalienhändler Hofmeister.

11) Eine Sammlung von Kammfabrikaten des Herrn Lurgenstein.

Geschenk von dem Hrn. Verfertiger.

12) Eine Dose von versteinertem Eichenholz.

Geschenk vom Hrn. Waagemeister Meissner.

13) Modell einer Wäschpressmaschine.

Geschenk vom Hrn. Inspector Fuchs.

14) Ein Luftkissen von Hrn. A. Wolf gefertigt.

15) Ein Paar Handschuhe von Filz, ohne Nath gefertigt von Hrn. Köberling.

Geschenk vom Hrn. Verfertiger.

16) Modell einer Kammacherwerkstatt.

Geschenk vom Hrn. Kammfabrikant Lurgenstein.

17) Ein Blumenstock von Gewürz- und Gemüsekörnern, gefertigt von Frau Becher.

18) Modell eines Billards nach $\frac{1}{6}$ der gewöhnlichen Grösse verfertigt vom Hrn. Tischlermeister Roth.

19) Mehrere Modelle zur Erklärung mathematischer und perspektivischer Zeichnungen, verfertigt von Hrn. Tischlermeister Pompper.

Geschenk von dem Hrn. Verfertiger.

20) Eine verbesserte Loth- und Setzwage, erfunden und verfertigt von Hrn. Tischlermeister Pompper.

Geschenk von dem Hrn. Verfertiger.

21) Modell eines Mühlrades.

Geschenk vom Hrn. Schlossermeister Fischer.

22) Eine amerikanische Axt (zum Gebrauche beim Holzspalten empfohlen).

Geschenk von Hrn. Lurgenstein.

23) Modell eines neuen Mechanismus am Hammerwerke des Pianoforte, erfunden und verfertigt vom Hrn. Instrumentenmacher C. G. Schmidt.

Geschenk von dem Hrn. Verfertiger.

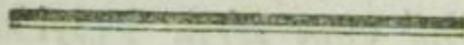
24) Ein Instrument zum Ringeln der Bäume, von Hrn. Instrumentenmacher Horn erfunden.

25) Modell eines Zimmerofens mit Pyroconus, von Hrn. Seltmann erfunden.

Geschenk von Hrn. Seltmann.

26) Eine eiserne Presse nach der Erfindung des Hrn. Inspektor Fuchs.

Ausserdem verschiedene Waarenmuster, Farbproben und dergl. mehr.



16) Modell einer Kammern...
17) Ein...
18) Modell einer...
19) Mehrere...
20) Eine...
21) Modell einer...
22) Eine...
23) Modell einer...

S t a t u t e n

der

Gesellschaft.

STADTBIBLIOTHEK

Verzeichniß

Wir von Gottes Gnaden **ANTON** König von Sachsen, etc. etc. etc. für Uns, Unsre Erben und Nachkommen thun kund; dass Wir auf allerunterthänigstes Ansuchen **Otto Linné Erdmann's** und Consorten zu Leipzig die für die daselbst zusammengetretene polytechnische Gesellschaft entworfenen Statuten, so Uns im Originale geziemend vorgetragen und wovon beglaubte Abschrift bei Unserer Canzlei behalten worden, bestätigt haben, welche Statuten von Wort zu Wort lauten, wie folget:

§. 1.

Der Zweck der Leipziger polytechnischen Gesellschaft ist Beförderung und höhere Ausbildung vaterländischen Gewerbswesens.

§. 2.

Um diesen Zweck zu erreichen, hält die Gesellschaft öffentliche Sitzungen und legt eine Bibliothek und Sammlung von Hilfsmitteln jeder Art an, welche ihren Absichten förderlich sein können.

§. 3.

Die Verhandlungen bei diesen Versammlungen beziehen sich auf Gegenstände der gesammten Gewerbslehre, so wie auf die Hilfswissenschaften derselben in ihrem ganzen Umfange.

Die Gesellschaft beabsichtigt hierbei vorzüglich, das geprüfte Bessere weiter zu verbreiten und wird zu dessen Förderung alle ihr zu Gebote stehenden Hilfsmittel aufbieten. Sie verstattet deshalb Gewerbsbürgern und allen die sich für vaterländisches Gewerbswesen interessiren, die Benutzung ihrer Sammlungen und sonstigen Hilfsmittel, sie beantwortet vorge-

legte Fragen, ertheilt Aufschlüsse und Gutachten über fragliche Gegenstände oder veranlasst solche, sie macht in öffentlichen Blättern auf wichtige Entdeckungen und Verbesserungen im Gewerbswesen aufmerksam und sucht endlich neue Gewerbszweige zu ermitteln, zu deren Beförderung und Emporhebung sie die Hand bietet.

§. 4.

Die Gesellschaft besteht aus ordentlichen und Ehrenmitgliedern. Den Ehrenmitgliedern sind, wie sich von selbst versteht, keine besondern Pflichten auferlegt. Die Gesellschaft ertheilt das Ehren-Diplom nur solchen Männern, denen sie einen Beweis ihrer besondern Hochachtung zu geben wünscht.

Alle ordentlichen Mitglieder sind dagegen verpflichtet, mit Rath und That für das Beste der Gesellschaft zu wirken und deren Zwecke nach Kräften zu fördern, den Versammlungen, wenn sie in Leipzig anwesend sind, möglichst oft beizuwohnen und über alle verhandelten Gegenstände nach bestem Wissen ihre Meinung abzugeben.

Als bestimmten Beitrag zahlt jedes ordentliche Mitglied alljährlich zwei Thaler in halbjährigen Terminen. Jeder der Casse zufließende ausserordentliche Beitrag wird übrigens mit Dank erkannt werden. In besondern Fällen ist das Directorium der Gesellschaft jedoch ermächtigt, auch die bestimmte Steuer zu erlassen.

§. 5.

Der fernere Beitritt zur Gesellschaft ist jedem Manne, der Sinn für Beförderung des Gewerbswesens besitzt und der sich durch nichts der allgemeinen Achtung unwerth gemacht hat, offen.

Die Aufnahme neuer Mitglieder erfolgt nach vorgängiger schriftlicher Meldung von Seiten dessen, der die Aufnahme wünscht, oder auf den mündlichen Vorschlag eines Mitgliedes in der Art, dass, nachdem der Name des Neuaufzunehmenden vierzehn Tage lang im Gesellschaftslocale angeschlagen war, in der nächsten Versammlung über die Aufnahme *) abgestimmt wird.

*) Durch Ballottage

Nach erfolgter Aufnahme erhält das neue Mitglied ein im Namen der Gesellschaft ausgestelltes, vom Director und dem Secretair unterzeichnetes Diplom, wofür Ein Thaler an die Casse zu entrichten ist.

§. 6.

Die Leitung aller Gesellschaftsangelegenheiten ist einem durch freie Wahl der Mitglieder bestimmten Directorio aufgetragen.

Es besteht dieses aus:

- 1) dem Director,
- 2) dem Vicedirector,
- 3) dem Secretair,
- 4) dem Cassirer,
- 5) dem Bibliothekar,
- 6) dem Modellinspector und
- 7) noch sechs Deputirten und Repräsentanten der Gesellschaft bei den später zu erwähnenden Directorialversammlungen.

§. 7.

Der *Director* eröffnet die Versammlungen, ordnet und leitet die Verhandlungen und hebt die Sitzungen auf; er stellt über die vom Directorio genehmigten Ausgaben dem Cassirer einen Bewilligungsschein aus, unterzeichnet und revidirt alle im Namen der Gesellschaft ergehenden Schriften ohne Ausnahme und ist endlich ermächtigt, das Directorium zusammenzuberufen, um mit selbigem über wichtige Angelegenheiten der Gesellschaft zu berathschlagen.

§. 8.

Der *Vicedirector* tritt in Abwesenheit des Directors an dessen Stelle, und übernimmt dessen Verpflichtungen in ihrem ganzen Umfange. Ausserdem ist es seine Pflicht, den Director stets möglichst zu unterstützen.

§. 9.

Der *Secretair* übernimmt die Führung der Protocolle bei

allen Versammlungen der Gesellschaft und er hat dieselben stets in der nächsten Sitzung vorzulesen; er hat das Siegel des Instituts in seiner Verwahrung und verfasst, unter Mitwirkung des Directors, alle von der Gesellschaft ausgehenden Schriften, als öffentliche Bekanntmachungen, Briefe, Diplome, namentlich besorgt er auch die Einladungen zu den öffentlichen Versammlungen im Leipziger Tageblatte; ausser den Protokollen bei öffentlichen und Directorial-Versammlungen hält er noch besondere Actenstücke, worin alle die Gesellschaft betreffenden Angelegenheiten genau verzeichnet sind; er verwahret endlich das Archiv.

In seiner Abwesenheit hat er zur Besorgung der Secretariatsgeschäfte einen Substituten zu bestellen und denselben dem Director anzuzeigen.

§. 10.

Der *Cassirer* hat den baaren Cassenbestand in seinem Verschlusse; er übernimmt alle für die Gesellschaft eingehenden Gelder und besorgt deren Beitreibung; er leistet alle Zahlungen, welche der Director nach §. 7. an die Casse anweist; die von ihm ausgestellten Quittungen haben in Bezug auf die Gesellschaft vollgültige Wirkung. Bei jeder Hauptversammlung legt er eine Hauptberechnung, auf Verlangen des Directoriums aber auch zu jeder andern Zeit einen Rechnungs-Extract und eine summarische Uebersicht des Cassenbestands vor. Wenn die Rechnung überall erledigt ist, so ist ihm ein von dem Director, dem Vicedirector, dem Sekretair und zweien Deputirten unterzeichneter Justificationsschein auszustellen, worauf er die Rechnung selbst mit allen dazu gehörigen Belegen zur Aufbewahrung im Archive an den Secretair abgiebt.

§. 11.

Der *Bibliothekar* hat die Bibliothek unter seiner unmittelbaren Aufsicht, er hält über dieselbe einen vollständigen Katalog und besorgt die Cirkulation der Journale.

§. 12.

Dem *Modellinspector* ist die Sorge für die Sammlung

der Instrumente, Modelle, Waaren und sonst der Gesellschaft zugehörigen Utensilien übertragen.

§. 13.

Bibliothekar und Modellinspector haben dafür zu sorgen, dass die Bibliothek und die Sammlungen der Gesellschaft zu den bestimmten Stunden, nämlich Sonntags von 10 — 12 Uhr für Jedermann offen stehen. Beide haben sich dahin zu vereinigen, dass jeden Falls wenigstens der eine von beiden an diesen Stunden im Locale der Gesellschaft gegenwärtig ist.

Bücher und alle der Gesellschaft zugehörigen Gegenstände dürfen sie nur an Mitglieder der Gesellschaft, gegen einen schriftlichen Empfangsschein verleihen. Sie haben für die Zurückstellung dieser Gegenstände zur gehörigen Zeit zu sorgen.

§. 14.

Sämmtliche Directorial-Mitglieder sind für ihre Handlungen oder Vernachlässigungen nach den bestehenden Landesgesetzen der Gesellschaft verantwortlich.

Sie alle verpflichten sich übrigens zu unentgeltlicher Verwaltung ihrer Functionen und haben nur ihre baaren Verläge zu berechnen. Selbst die sich vielleicht vergrößernden Fonds der Gesellschaft sollen kein Grund werden, jemals irgend einen der Beamten zu besolden, so lange sich Männer finden, die mit Uneigennützigkeit sich der Besorgung der nöthigen administrativen Geschäfte unterziehen wollen.

§. 15.

Die ordentlichen öffentlichen Versammlungen der Gesellschaft sollen vor der Hand allmonatlich zweimal statt finden und jedesmal ohngefähr 2 Stunden dauern *). Es werden zu denselben durch das Leipziger Tageblatte nicht nur die Mitglieder der Gesellschaft, sondern alle Freunde der Gewerbe überhaupt, eingeladen. Jede Sitzung wird durch Vorlesung

*) Die Versammlungen finden jetzt Freitags in den Stunden von 6 — 8 Uhr statt, an den zwischen den Sitzungen fallenden Freitagen finden Versammlungen zu freier Unterhaltung der Mitglieder im Locale der Gesellschaft statt.

des Protokolls der letzten Versammlung eröffnet. Darauf folgen die Vorträge und sonstige Mittheilungen, welche die Mitglieder der Gesellschaft zu halten und vorzulegen gesonnen sind. Der Inhalt jedes zu haltenden Vortrags ist dem Direktor wo möglich einige Tage vor der Versammlung, wenn diess aber nicht thunlich ist, dem Secretair vor Anfang der Sitzung anzuzeigen. Der Gegenstand jedes Vortrags wird zuletzt von den Anwesenden besprochen, vorgelegte neue Entdeckungen und Verbesserungen aber genau geprüft.

Zu diesen Prüfungen werden nöthigenfalls besondere Ausschüsse ernannt, welche nach Anstellung der nöthigen, auf Kosten der Gesellschaft zu veranstaltenden Versuche, dieser in einer der folgenden Sitzungen das Ergebniss ihrer Prüfung bekannt zu machen und ihre Meinung über den in Rede stehenden Gegenstand zu eröffnen haben. Den Schluss jeder Sitzung macht der Vorschlag oder die Wahl neuer Mitglieder.

Die Resultate aller Verhandlungen und Arbeiten der Gesellschaft werden durch das Leipziger Tageblatt oder ein anderes geeignetes Journal zur öffentlichen Kenntniss gebracht.

§. 16.

Ausser diesen allgemeinen Versammlungen finden noch besondere Versammlungen der Directorialmitglieder statt, welche der Director, so oft es nöthig ist, zusammenberuft. Alle Verwaltungsangelegenheiten der Gesellschaft werden in diesen Directorialversammlungen verhandelt. Das Directorium wählt hier Bedienungen der Gesellschaft, schliesst Mieth- und andere Contracte für dieselbe ab und ist überhaupt ermächtigt, im Namen der Gesellschaft zu handeln in Fällen, welche nicht nach ausdrücklicher Bestimmung der Statuten nur in voller Versammlung der Gesellschaft entschieden werden können, wie z. B. die Wahlen.

§. 17.

In jeder Oster- oder Michaelismesszahlwoche hält die Gesellschaft, nach öffentlich dazu geschehener Einladung, eine Hauptversammlung. Es werden in dieser die Resultate der im verwi-

chenen Halbjahre gepflogenen Verhandlungen in einer summarischen Uebersicht den Anwesenden ins Gedächtniss zurückgerufen, Vorschläge für den nächsten Zeitabschnitt gethan, Cataloge, Rechnungen u. s. w. der Gesellschaft zur Prüfung vorgelegt und die Wahlen neuer Beamten, dafern solche den Statuten gemäss eintreten müssen, vorgenommen.

§. 18.

Alle Beschlüsse in diesen, so wie in den ordentlichen öffentlichen Sitzungen und auch in den Directorialversammlungen geschehen nach Stimmenmehrheit und die ausenbleibenden Mitglieder erklären stillschweigend mit dem, was die Anwesenden verfassungsmässig entschieden haben, ihre volle Zufriedenheit, sie müssten denn einem andern Mitgliede in ihrem Namen zustimmen, schriftliche Vollmacht ertheilt haben, in welchem Falle die Stimme auch eines Abwesenden ihre Gültigkeit hat.

Bei Gleichheit der Stimmen steht dem Director die Entscheidung zu.

§. 19.

Nach zwei Jahren soll allemal eine neue Wahl des Directors, des Vicedirectors und der übrigen Beamten erfolgen, von den Deputirten gehen alljährlich die 3 ältesten ab, an deren Stelle 3 neue erwählt werden. Hinsichtlich dieser Wahlen ist nur die eine Bestimmung festgesetzt, dass zum Vicedirector nur ein Directorial-Mitglied erwählt werden kann. Alle Beamten sind übrigens, so wie auch die Deputirten, wieder wählbar.

§. 20.

Jedes Mitglied erhält ein Exemplar dieser Statuten und ist zwar schon durch die Aufnahme in die Gesellschaft zu deren Aufrechthaltung verbunden, verpflichtet sich jedoch noch insbesondere hierzu durch seines Namens Unterschrift.

Wir confirmiren, rathabiren und bestätigen auch diese Statuten aus landesfürstlicher Macht und Obrigkeitwegen Kraft dieses und wollen, dass denselben in

allen Punkten und Clauseln, Inhalt und Meinung nachgegangen und darwider nicht gethan, noch gehandelt werde, jedoch Uns, Unsren Erben und Nachkommen an Unsren hohen landesfürstlichen Regalien und Gerechtigkeiten, wie solche Namen haben mögen, auch sonst Jedermann in seinen Rechten ohne Schaden.

Urkundlich mit Unserm zu End aufgedruckten Canzlei-Sekret besiegelt und gegeben zu Dresden den 6ten Februar 1829.

(L. S.)

(gez.) Frhr. von Werthern.

Heinrich Ludwig Hausmann, S.

Verzeichniss der Mitglieder der polytechnischen Gesellschaft.

Directorium.

- Herr *O. L. Erdmann*, Professor, Director.
- *C. W. A. Porsche*, Stadtrath, Vicedirector.
 - *C. Vogel*, Dr. Director der Bürgerschule, Schuldirector.
 - *W. E. Hermsdorf*, Advocat, Secretair.
 - *Fr. Hofmeister*, Musikalienhändler, Cassirer.
 - *C. F. Kurth*, Mag. Lehr. an d. Bürgerschule, Bibliothekar.
 - *W. A. Lurgenstein*, Kammmfabrikant, Modellinspector.
 - *J. G. Wiessner*, Mechanikus,
 - *C. G. Tenner*, Kramermeister,
 - *F. W. Merker*, Architekt,
 - *W. A. Barth*, Buchhändler,
 - *F. Nies*, Buchdruckerei- u. Schrift-
giesserei-Besitzer.
 - *C. G. Pompper*, Tischlermeister.
- } Deputirte.

Hiesige Mitglieder.

(Die Ehrenmitglieder sind mit * bezeichnet.)

- Herr *Alvensleben, L. v.*, Privatgelehrter.
- *Arndt, C. H. E.*, Buchbindermeister.
 - *Bärbalk, J. F.*, Kaufmann.
 - *Bauer, J. C.*, Zimmermeister.
 - *Bauer, J. F.*, Kaufmann.
 - *Baumgärtner, Dr. F. G.*, K. Preuss. General-Cousul
und Geh. Hofrath.
 - *Bergmann, J. W. T.*, Kaufmann.
 - *Blümner, Dr. H.*, Oberhofgerichtsrath.
 - *Böhme, C. E.*, Lehrer der Mathematik.

- Herr *Brendel, C. H. L.*, Architekt.
- *Brendel, J. G.*, Rathsmaurerpolirer.
 - *Brüggemann, C.*, Buchhändler.
 - *Brückner*, Hofrath.
 - *Carus, E. A.*, Dr. med. Professor.
 - *Crusius, H. W. L.*, Dr. jur.
 - *Daschiel, J.*, Töpfermeister.
 - *Delling, F. A.*, Sporermeister.
 - *Deutrich, Dr. C. A.*, Bürgermeister.
 - *Dietrich, E. V.*, Dr. med.
 - *Dimpfel, C.*, Wachstuchfabrikant.
 - *Diltrich, J. G.*, Posamentirer.
 - *Dittmann, C. G.*, Cand. Med.
 - *Dolz, Mag. J. C.*, Director der Freischule.
 - *Drobisch, J. C. G.*, Buchhändler.
 - *Eckert, F.*, Zeichner.
 - *Ehrhardt, W. G.*, Goldarbeiter.
 - *Fickert, J.*, Seifensiedermeister.
 - *Frege, C. G.*, auf Abtnaundorf, Kammerrath.
 - *Frotscher, Mag. C. H.*, Professor und Conrector.
 - *Fuchs, A. W.*, Inspector des phys. Cabinets.
 - *Gehe, C. G.*, Drechslermeister.
 - *Genthe, J. F.*, Kaufmann.
 - *Gottschalch, C. G. G.*, Kaufmann.
 - * *Götz, W. F.*, Obermess-Inspector.
 - * *Grossmann, Dr. C. G. L.*, Superintendent.
 - *Gruner, Ferd.*, Kaufmann.
 - *Günther, E. J.*, Wachstuchfabrikant.
 - *Gutmann, S.*, Zahnarzt.
 - *Haack, H. W.*, Buchdruckereibesitzer.
 - *Haase, Dr. C. H.*, Beisitzer des Schöppenstuhls.
 - *Hanschmann, Mag. J. G.*, Lehrer.
 - *Harkort, C.*, Kaufmann.
 - *Hartwig, R. M.*, Bacc. Med.
 - *Hasse, F. C. A.*, Professor.
 - *Heisinger, J. F. M.*, Korbmacher-Obermeister.
 - *Heister, F. L.*, Privatgelehrter.
 - *Hentschel, C. F.*, Kramermeister.

Herr *Hering*, Mag. C. G., Lehrer.

- *Heye*, F., Dr. med.
- *Hoffmann*, Ch., Mechanicus.
- *Hoffmann*, C. F., Klempnermeister.
- *Hofmann*, E., Regierungs-Conducteur.
- *Hohlfeldt*, Mag. J. C., Lehrer der Mathematik.
- *Jagodzinsky*, A., Tischlermeister.
- *Jena*, J. A., Schneidermeister.
- *Junghans*, C., Kaufmann und Stadtrath.
- *Junghans*, F. A. A., Kaufmann.
- *Kirsten*, J. T., Wundarzt.
- *Klepzig*, W. F. E., Seifensiedermeister.
- *Köverlin*, J., Kaufmann.
- *Kreller*, J. G., Kaufmann.
- *Kretzschmar*, J. G., Maurermeister.
- *Kummer*, P. G., Buchhändler.
- *Kunad*, F. A., Hofrath und Kreisamtmann.
- *Kunz sen.*, G. H., Seifensiedermeister.
- *Kunze*, J. G., Schreiblehrer.
- *Kunze*, W. F., Wechselsensal.
- * *Kunze*, Dr. G., Professor.
- * *Langenn*, F. A. v., Hof- u. Justizr., K. Regier.-Commissär.
- *Liebel*, J. G., Kürschnermeister.
- * *Limburger*, J. B., Kaufmann und Baumeister.
- *Lüders*, C. F., Zimmer-Obermeister.
- *Marschner*, E., Dr. phil.
- * *Meissner*, A. F., Steuer-Revisor.
- *Melzer*, C. P., Buchdruckereibesitzer, Oberältester.
- *Meyer*, J. B., Waarensensal.
- *Michaelis*, Mag. W. J. H., Lehrer.
- * *Müller*, J. F. W., Stadtrath.
- *Münnich*, G. F., Schlossermeister.
- *Neeff*, C. W., Tischlermeister.
- *Netsch*, C., Mechanicus.
- *Netto*, F. A. W., Dr. phil.
- *Osterland*, J. F., Mechanikus.
- *Oltmann*, G., Schuhmachermeister.
- *Pausch*, C. F., Sattlermeister.

- Herr *Pausch, C. G.*, Schuhmachermeister.
- *Ploss, Ch. H.*, Kammerrath und Kaufmann.
 - *Ploss, C. H.*, Kaufmann.
 - *Poenike, G.*, Lithograph.
 - *Pönitz, J. F.*, Schneidermeister.
 - * *Poetzsch, E.*, Architekt.
 - *Prüfer, J. F. A.*, Kaufmann.
 - *Pultz, J. C.*, Kommerzienrath.
 - *Püschel, G. J.*, Kaufmann.
 - *Quast, F.*, Wachstuchfabrikant.
 - *Reichardt, C. F.*, Blumenfabrikant.
 - *Richter, F. A.*, General-Acciseinnehmer.
 - *Reichenbach, Mag. A. B.*, Lehrer an der Bürgerschule.
 - *Richter, H. W.*, Dr. med.
 - *Richter, J. C.*, Schuldirektor.
 - *Riedel, F. A.*, Caffetier.
 - *Rohde, C. H. A.*, Apotheker.
 - *Roth, J. H.*, Tischlermeister.
 - *Rothe, W. A.*, Stadtrath.
 - *Scheidel, F. A.*, Maurermeister.
 - *Schellbach, J. D.*, Bäckerobermeister.
 - *Schiebe, A.*, Director der Handelsschule.
 - *Schiebler, Dr. K. W.*, Privatgelehrter.
 - *Schiller, C. B.*, Hausverwalter.
 - *Schindler, W.*, Seifenfabrikant.
 - *Schletter, H.*, Kaufmann.
 - *Schmidt, Mag. A. W.*, Advokat.
 - *Schmidt, C. F.*, Porzellanmaler.
 - *Schmidt, C. G.*, Instrumentenmacher.
 - *Scholle, L. W.*, Uhrmacher.
 - *Schomburgk, J. H. C.*, Kaufmann.
 - * *Schreckenberger, Dr. Ch. F.*, Beis. d. Schöppenstuhls.
 - *Schwägrichen, C. G.*, Kaufmann.
 - * *Seeburg, Dr. M.*, Stadtrath.
 - *Sellmann, J. C.*, Graveur.
 - *Siechel, J. G.*, Stubenmaler.
 - *Siewerts, C. B.*, Kaufmann.
 - *Speck-Sternburg, M. v.*, Freiherr.

- Herr * *Stengel, W. F.*, Stathrath.
- *Spitzbarth, J. N.*, Lackirer.
 - *Spolz, J.*, Töpfermeister.
 - *Stichel, J. G.*, Oelhändler.
 - *Strube, C. J. Th.*, Gold- und Silberarbeiter.
 - *Süss, C. J. G.*, Mechanicus.
 - *Täschner, H. A.*, Apotheker.
 - *Tauchnitz, C.*, Buchhändler.
 - *Thieme, Mag. F. E.*, Aman. an der Sternwarte.
 - * *Tilesius, Dr. W. G.*, Hofrath.
 - *Töpfer, G. C.*, Schneidermeister.
 - *Treitschke, Dr. G. C.*, Beisitzer d. Jurist. Facultät.
 - *Troitzsch, C. F.*, Kupferschmidtmeister.
 - *Tuch, W.*, Kaufmann.
 - *Vogel, F. C. W.*, Buchhändler.
 - *Wagner, F. E. G.*, Glasermeister.
 - *Waibel, J. S.*, Glasermeister.
 - *Walther, J. G.*, Schlossermeister.
 - *Walther, J. H.*, Maurermeister.
 - *Weber, R.*, Steindruckereibesitzer.
 - * *Weber, Dr. E. H.*, Professor.
 - *Weisse, C.*, Bevollmächtigter der Feuerversicherungs-
Anstalt.
 - *Winkler, M. E.*, Privatgelehrter.
 - *Winter, G. H.*, Klempnermeister.
 - *Wolbrecht, G.*, Buchhändler.
 - *Wunder, J.*, Kaufmann.

(Der nächste Jahresbericht wird das Verzeichniss der auswärtigen Mitglieder enthalten.)

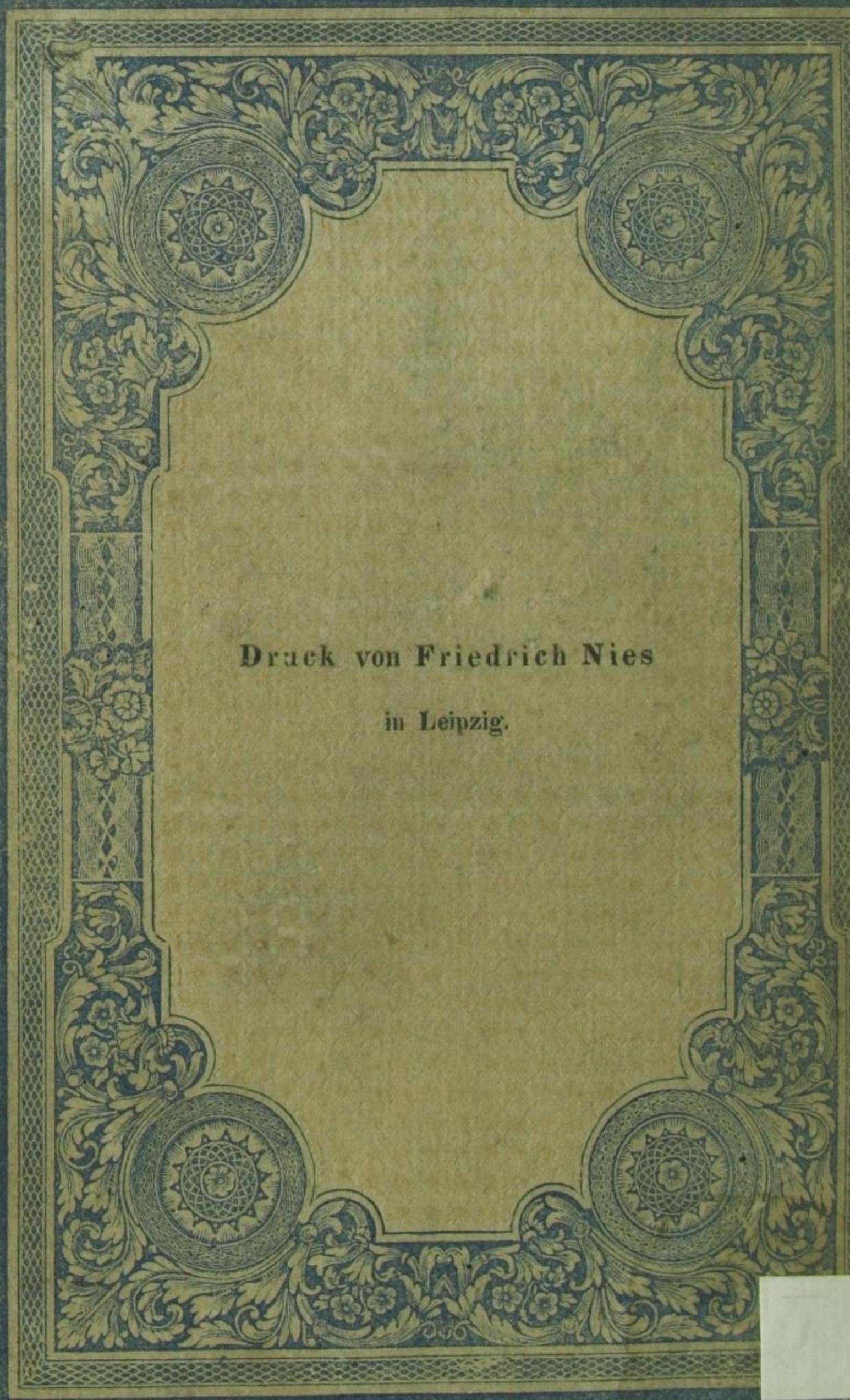
S c h l u s s w o r t.

Auch in der neuesten Zeit hat die Gesellschaft durch manchen Vorschrift auf der ihr vorgezeichneten Bahn bewiesen, dass es ihren Gliedern Ernst sei, das Ziel zu erreichen, nach welchem sie rastlos streben muss. Auch durch äussere Einrichtungen hat sie dahin zu wirken gesucht, und die Einführung der Feier eines Stiftungsfestes das zum erstenmale am 21. Juni 1833 gefeiert wurde, ein Tag, an welchen sich manche frohe Erinnerung knüpft, wird eben sowohl zur innigen Verbindung der Vereinsmitglieder einwirken, als der Verein ein Mittel zu seiner immer festern Begründung finden wird in der bald zu hoffenden Acquisition eines würdigen Lokals zu seinen Versammlungen.

Was ferner die Gesellschaft erstreben wird, davon sollen ausser den Mittheilungen im Leipziger Tageblatte künftig ausführlichere Jahresberichte Rechenschaft geben.

Leipzig, am 11. April 1834.

H. Sax H 1452



Druck von Friedrich Nies

in Leipzig.